Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Freude, aber auch mit großer Verwunderung, habe ich den Bericht vom 02.06.2023 in der WN mit der Überschrift „Athletikbereich und Naturrasenplatz sind fertig“, in dem es um die Eröffnung der neuen Sportstätten des SC Preußen Münster geht, gelesen.

Auch wir beim Eisenbahner Sportverein freuen uns über die mit den neuen Sportstätten verbundenen Möglichkeiten des SC Preußen Münster, wie beispielsweise die Errichtung eines Jugendleistungszentrums mit überregionaler Strahlkraft und ebenso darüber, dass gegenwärtig von Seiten der Politik und Verwaltung auch der ökonomische Stellenwert des Profifußballs sowie die damit verbundenen positiven Aspekte für die Stadt (vgl. Bericht vom 24.05.2023) beachtet werden. Fast alle unsere Mitglieder sympathisieren genau wie ich mit dem SCP.

In Ihrem Bericht schreiben Sie jedoch darüber hinaus, dass „mit der Fertigstellung die Stadt gleichzeitig bessere Bedingungen für den Schul- und Vereinssport im Stadtteil Berg Fidel schafft“. Herr Rosenau sagt im Zusammenhang mit der Errichtung der Sportstätten: „es [ist] eine unserer wesentlichen Aufgaben, der Jugend bestmögliche Voraussetzungen für ein gutes Umfeld zu schaffen“.

Richtigerweise schreiben Sie weiter, dass „die Rasenplätze vorrangig dem SCP-Nachwuchs vorbehalten sind“, der Athletikbereich „auch anderen Vereinen wie dem USC und den WWU Baskets“ und „den Schulen des Stadtteils zur Verfügung steht“. Sicher kann der Schulsport in den Sommermonaten von den neuen Sportstätten profitieren und sicher auch die genannten profisportorientierten Vereine, die neben den Preußen in Berg Fidel eine Heimat gefunden haben.

Die von Herrn Paal ins Spiel gebrachte „Vielzahl“ an Kindern und Jugendlichen aus Berg Fidel wird jedoch auch in Zukunft nicht „in einem sportlichen Umfeld begleitet und gefördert“. Von den etwa 1000 Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil – die Kinder und Jugendlichen, die sowohl bei der Schwimmfähigkeit als auch bei den Schuleingangsuntersuchungen seit Jahren die letzten Plätze im Stadtgebiet belegen – ist kaum einer in den drei genannten profisportorientierten Vereinen aktiv. Daher werden diese Kinder und Jugendlichen, die ihre Freizeit im Lorenz Süd, auf den wenigen freien Plätzen in Berg Fidel oder beim ESV Münster verbringen, von den neuen Sportstätten gerade *nicht* profitieren.

Insbesondere für die Kinder im Vorschulbereich gibt es in Berg Fidel keine adäquaten Sportstätten. Der ganzjährige Sport für junge Kinder ist zumeist an Sporthallen gebunden. Für die Kinder und Jugendlichen aus Berg Fidel bleiben nur wenige Hallenzeiten in der viel zu kleinen Halle der Primusschule, da auch die große Halle am Preußen Stadion dem Leistungssport vorbehalten ist. Das Kinderturnangebot des ESV richtet sich, obwohl wir uns als Sportverein im Stadtteil verstehen, hauptsächlich an Kinder aus anderen Stadtteilen, in denen wir Hallenzeiten bekommen haben.

Beim Eisenbahner Sportverein gehen etwa 150 ältere Kinder und Jugendliche und 40 Herrenfußballer aus Berg Fidel mit großer Freude und Leidenschaft ihrem Hobby nach und verbringen darüber hinaus dort

gemeinsam viel Zeit. Die überwiegend breitensportorientierten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen profitieren ebenso wenig von den neuen Sportstätten, die sie gegebenenfalls sogar von ihren Wohnungen aus bestaunen können. Stattdessen machen sich täglich Kinder und Jugendliche auf den gefährlichen Weg über die Siemensstraße zur Sportanlage des ESV, wo sie etwa während der Hälfte des Jahres statt eines Kunstrasenplatzes der letzte Ascheplatz der Stadt erwartet.

Der Antrag zur Umwandlung des Ascheplatzes in einen Kunstrasenplatz liegt der Stadtverwaltung vor.

Sehr geehrter Herr Paal, sehr geehrter Herr Rosenau, unterstützen Sie unseren Antrag und schaffen Sie ein gutes Umfeld für Kinder und Jugendliche aus Berg Fidel, damit sie sowohl sportlich, als auch sozial gefördert und unterstützt werden können.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Sportliche Grüße,

Thorben Stock (Abteilungsleiter Fußball ESV Münster)